

Die 6a der AKS präsentiert:

FABEL BUCH



Cover gestaltet von: Sarai Grigoreanu (6a)

Inhaltsverzeichnis:

Der Panther und die beiden Ozelots (von Lara Badtke)	3
Die Katze und die Maus (Dilvin Fayad)	4
Der Fuchs und der Bär (von Samuel Shamun)	5
Die kluge Maus und der listige Fuchs (von Kaan Elgün)	6
Der Löwe und die Maus (von Idia Nobore)	7
Die Schildkröte und der Hai (von Fadi Jolly)	8
Der kluge Rabe und der Elefant (von Samir Dalati)	9
Der Hai und der Delfin (von Alin Nemr Kindo)	10
Der Polarfuchs und der Eisbär (von Sarai Grigoreanu)	11
Die zwei Katzen (von Sophia Meitzke)	12
Der Bär und das Lamm (von Tanem Aksu)	13
Die kluge Maus (von Liam Kreft)	14
Das Lamm (von Kacper Masztakowski)	15
Der Bär und der Hase (von Ata Aksu)	16
Der hilfreiche Elefant (von Amira Boumenir)	17
Der Löwe, der Bär und der Fuchs (von Larina Hama)	18
Der Hase und die Schildkröte (Abdul Shakur Awudu Jallo)	19
Der Löwe und der Hase (von Rabia Polat)	20
Der Löwe und der Bär (von Petar Nikolic)	21
Der leckere Käse (von Thalia Ibrahim)	22
Der Wolf und das Lamm (von Cornelius Osei)	23
Der helfende Bär (von Erik Arthur Ullner)	24
Der Hai und der Delfin (von Kenan Demirsay)	25
Der Wolf und das Lamm (von Ali-Reda Yassine)	25
Der Fuchs der Wahrheit-Unwahrheit (von Lyes Asanov)	26

Der Panther und die beiden Ozelots (von Lara Badtke)

Es war einmal ein Panther, der zwei große Wasserschweine gerissen hatte. Eines verschlang er und das andere hob er sich für später auf. Der Panther legte sich hin, um einen kleinen Mittagsschlaf zu machen. Da kamen zwei hungrige Ozelots und sahen das große, saftige Wasserschwein, aber entdeckten auch den großen, gefährlichen Panther, der direkt neben dem Festmahl lag und schlief.

„Komm, lass uns abhauen! Wenn der uns erwischt, frisst er uns gleich mit dem Wasserschwein!“ flüsterte der eine Ozelot hastig. Da erwiderte der andere Ozelot: „Wir haben seit Tagen nichts gefressen. Das könnte unsere einzige Chance auf Essen sein für Wochen! Ich lasse mir diese Chance nicht entgehen.“

"Das ist eine dumme Idee! Ich hau' jetzt ab, ist dir recht, wenn du gefressen wirst!", grollte der eine Ozelot und rannte weg.

Aber der andere wagte es, näher an den schlafenden Panther und das Wasserschwein heranzutreten. Der Ozelot schlich zum Wasserschwein, riss schnell ein großes Stück ab und hastete schnell weg. Da ging er zum einen Ozelot und präsentierte das große Stück Wasserschwein. Er wollte einen Bissen nehmen, aber der andere Ozelot zog es schnell zu sich und sprach: „Du warst feige und hast mich allein gelassen, und jetzt willst du was haben, aber wer nicht wagt, der nicht gewinnt!“ Somit nahm er das große Stück Wasserschwein und verschwand in den Tiefen des Dschungels.



Die Katze und die Maus (Dilvin Fayad)

Es waren einmal eine Katze und eine Maus. Sie trafen sich an einem sonnigen Tag. Die beiden sahen ein großes Stück Käse und stritten sich, wer den Käse bekommt. Die Maus sagte: „Ich habe hier ein Stückchen Käse gefunden.“ „Was?“, antwortete die Katze, „ich wollte gerade sagen, dass ich Hunger habe.“ Die Maus flüsterte: „Ich mag Käse und du nicht, deswegen bekomme ich den Käse.“ „Ich mag keinen Käse. Es gibt Katzen, die keinen Käse mögen, und es gibt Katzen, die Käse mögen, ich bin eine von denen, die Käse essen“, schrie die Katze.

Die Maus sagte: „Oh, tut mir leid, ich wusste nicht, dass du Käse magst, wir müssen uns streiten, wer den Käse bekommt. „Ich habe eine Idee: Wir machen ein Wettrennen, wer als Erster bei dem Baum dort drüben ankommt, bekommt den Käse“, rief die Katze. Sie machten sich bereit und auf Drei rannten die beiden.

„War ich als Erstes hier?“, fragte die Maus. Die Katze sagte: „Ja, du warst als Erstes hier.“ Die Maus sah, dass die Katze traurig ist. Sie machte aus dem Käsestück zwei Teile und gab ihr die andere Hälfte. Dann waren die beiden fröhlich und aßen zusammen den Käse.

Lehre: Wer auf andere achtet, gewinnt mehr als nur den Preis.



Der Fuchs und der Bär (von Samuel Shamun)

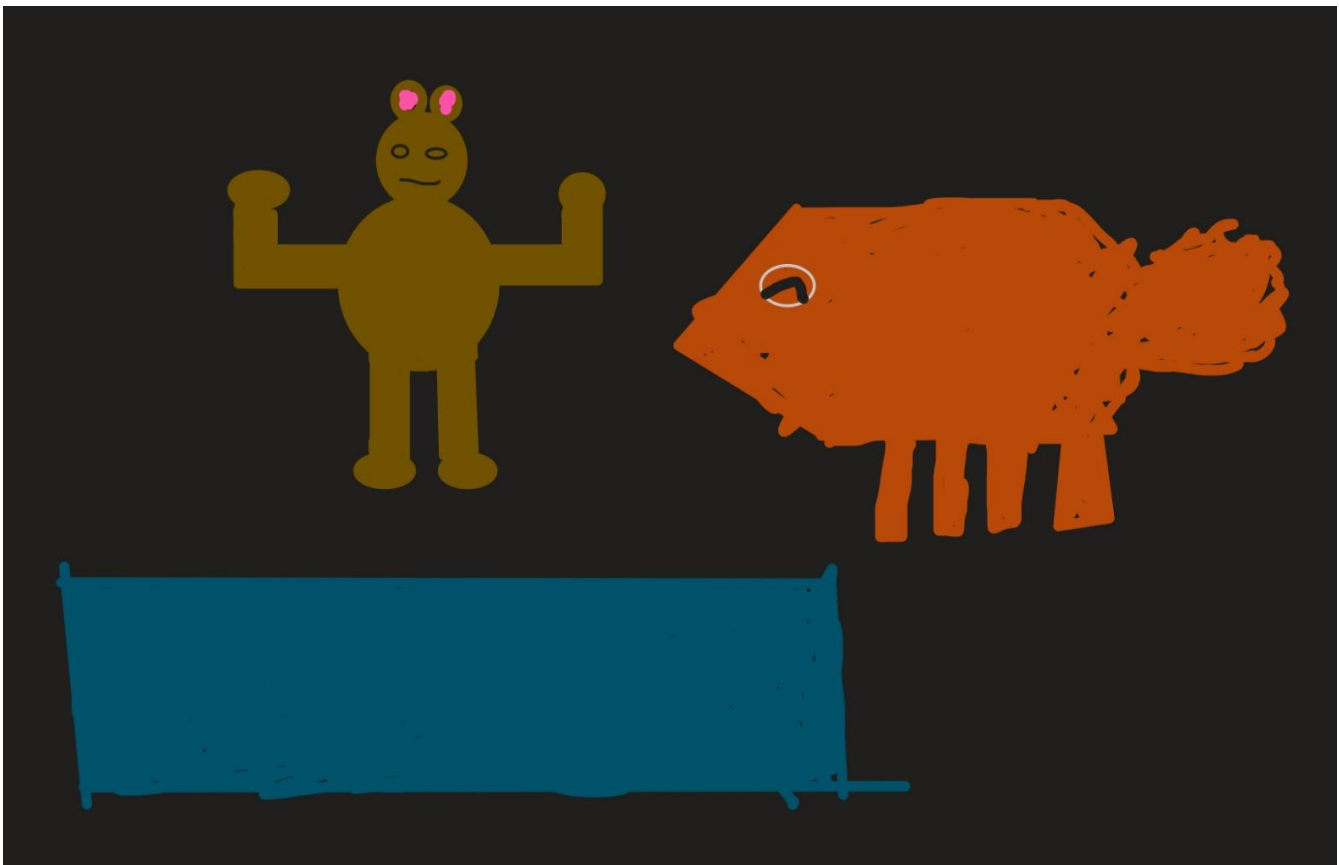
Es waren einmal ein Fuchs und ein Bär, die auf der Suche nach Essen waren, doch keines finden konnten. Der Hunger plagte sie so sehr, dass sie kurz davor waren, zusammenzubrechen. Da kam dem Fuchs eine Idee.

„Wieso“, sprach der Fuchs, „versuchen wir es nicht mit dem Fluss da vorn? Da springen unzählige Fische aus dem Wasser!“ Da erwiderte der Bär: „Das ist zu riskant, weil die Strömung zu stark ist und wir nicht wissen, wie tief der Fluss ist.“ „Wieso benutzen wir nicht das Seil, das da vorne liegt, und binden es um dich?“, antwortete der Fuchs. Da sprach der Bär: „Das kommt gar nicht infrage. Wenn jemand in den Fluss geht, dann du.“

Der Fuchs antwortete daraufhin: „Ich bin zu klein und zu schwach, um gegen die Strömung anzuschwimmen, aber du bist groß und stark.“ „Okay, ich werde es versuchen“, erwiderte der Bär, und nun machten sie sich auf den Weg zum Fluss.

Der Fuchs band das Seil um den Bären und befestigte es an einem sehr großen Stein. Und nun sprang der Bär in den Fluss hinein und suchte nach Nahrung. Zum Glück war der Fluss nicht so tief, sonst hätte der Bär schwimmen müssen und ihm wären die Kräfte ausgegangen. Der Bär konnte sehr viele große Fische fangen und sie aus dem Fluss holen. Der Fuchs und der Bär erfreuten sich an den Fischen und wurden satt.

Da sprach der Fuchs: „Mit Teamarbeit kommt man weiter!“



Die kluge Maus und der listige Fuchs (von Kaan Elgün)

Eines Tages lief eine Maus durch den Wald. Plötzlich sah sie einen Fuchs. Er wollte gerade nach der Maus greifen, da flitzte sie davon. Ohne zu zögern, rannte der Fuchs der Maus hinterher. Die Maus war nicht dumm – sie rannte in ein nahegelegenes Loch.

Am nächsten Tag kam der Fuchs wieder zur Maus. Der Fuchs sprach: „Diesmal krieg ich dich, du kleine Maus!“ „Das hättest du wohl gern!“, sprach die kleine Maus. Beide rannten so schnell sie konnten los. Es dauerte nicht lange, bis der Fuchs die Maus eingeholt hatte. Zum großen Glück der Maus kam wieder ein kleines, schmales Loch in einem Baum. Ohne zu zögern, sprang die kluge Maus hinein. Der Fuchs, voller Wut, lag davon und verspottete die Maus. Einen Tag später trafen die beiden wieder aufeinander. Dieses Mal rief der Fuchs voller Entschlossenheit: „Du hattest gestern wieder einmal Glück gehabt, aber deine Glückssträhne ist vorbei – heute krieg ich dich!“ Daraufhin sagte die Maus: „Das glaube ich nicht!“

Der Fuchs rannte los, um die Maus zu fangen, aber die Maus war einfach zu schnell. Wieder einmal dauerte es nicht lange, bis sie einen Baum mit einem kleinen Loch fand. Sie sprang hinein, doch der Fuchs konnte sich dieses Mal nicht retten – sein Kopf blieb im Loch stecken.

Da lachte sich die Maus kaputt und rief: „Man sollte wissen, wann es gut ist!“ Die Maus lief aus dem anderen Ausgang des Lochs hinaus und verschwand voller Freude und gut gelaunt im Wald.



Der Löwe und die Maus (von Idia Nobore)

Eines Tages lief eine Maus durch die Wüste, aus Versehen trat sie auf einen mächtigen Löwen. Der Löwe war schnell und stark und fing die Maus mit seiner Pfote. Die Maus flehte: „Ich verspreche dir, eines Tages werde ich dir helfen, wenn du in Not bist, aber lass mich bitte frei.“

„Okay, ich lasse dich frei, aber du darfst mich nie wie wieder in meinen Schlaf stören und du musst dein Versprechen halten“, sprach der Löwe. Nach einigen Tagen trafen sie sich wieder. Der Löwe wurde in einem Netz gefangen, welches Jäger ausgelegt hatten. Er rief um Hilfe, die Maus hörte den Löwen und kam angerannt. „Hilfe ich brauche Hilfe“, schrie der Löwe. „Ich komme“, rief die Maus. „Dank Gott bist du hier, aber was willst du schon machen, du bist nur eine kleine Maus“, sagte der Löwe. Da schrie die Maus: „Ich habe eine Idee!“

Die Maus fing an, das Netz mit den Zähnen zu öffnen. Sie durchknabberte das Netz erfolgreich und sie wurden beste Freunde bis an ihr Lebensende. „Auch der schwächere kann den stärkeren helfen“, sprach die Maus weise.



Die Schildkröte und der Hai (von Fadi Jolly)

Es war mal eine Schildkröte, die nach Futter für ihre Familie suchte. Plötzlich kam ein Hai und sagte der Schildkröte: „Lass uns einen Wettkampf machen. Wer innerhalb von einer Stunde mehr Fische fängt, kriegt die Fische vom Gegner. Damit es fair wird, gebe ich dir zehn Minuten Vorsprung.“

Die Schildkröte fragte: „Gibt es einen Haken?“ Der Hai antwortete: „Nein, kein Haken, nur Fische fangen.“

Die Schildkröte ging los und schwamm zum Sardinenkönig und fragte: „Könntest du deine Sardinenarmee fragen, ob sie sich totstellen können?“ Der Sardinenkönig antwortete: „Was bekommen wir im Gegenzug?“

Die Schildkröte sagte: „Euer Leben.“ Der Sardinenkönig meinte: „Wie, unser Leben? Was meinst du damit?“

Die Schildkröte sagte: „Ich mache einen Wettkampf mit dem großen, starken Hai. Die Regeln sind: Wer mehr Fische fängt, kriegt die Fische vom anderen.“ Der Sardinenkönig sagte den Sardinen, dass sie sich totstellen sollen. Die zehn Minuten waren vorbei und der Hai schwamm los. Er fing einen Fisch nach dem anderen. Das Ende des Wettkampfs war nah und der Hai war sich sicher, dass er gewinnen würde. Zwanzig Minuten später ging der Hai zur Schildkröte und fragte: „Wie viele Fische hast du gefangen?“

Die Schildkröte antwortete stolz: „Eintausend Fische.“ Der Hai glaubte der Schildkröte nicht und fing an zu zählen: „Eins, zwei, drei ...“ Zwanzig Minuten später stellte er fest, dass es wirklich eintausend Fische waren.

Die Schildkröte fragte: „Wie viele Fische hast du denn?“ Der Hai schämte sich und antwortete: „Nur 677 ...“

Der Hai gab der Schildkröte die 677 Fische und sagte: „Wie hast du das geschafft?“ Die Schildkröte meinte: „Ich weiß nicht.“ und sie ging mit den 677 Fischen zu ihrer Familie und fütterte sie.

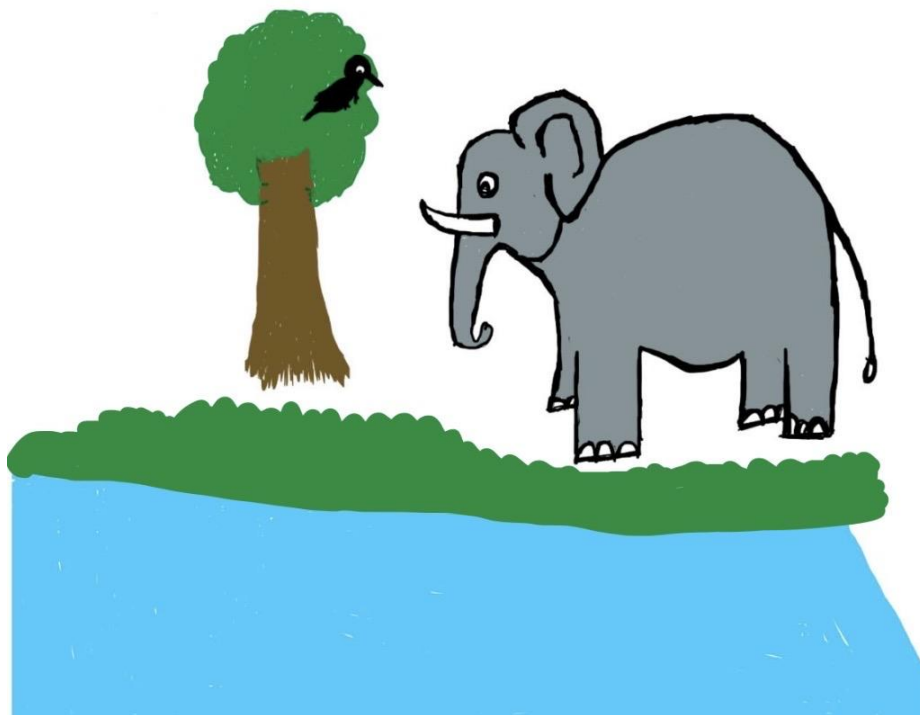


Der kluge Rabe und der Elefant (von Samir Dalati)

Es war einmal ein mächtiger Elefant, der in einem Wald lebte. Er war stark und groß, doch oft stolz und unachtsam. Eines heißen Sommertages entdeckte der Elefant einen kleinen Teich. Er wollte trinken, doch das schlammige Wasser war tief. Ein kleiner Rabe, der auf einem Ast saß, beobachtete ihn. „Warum versuchst du es nicht auf eine klügere Weise?“, fragte der Rabe. „Was meinst du“, brummte der Elefant, ich bin stark, ich kann alles schaffen!“ Der Rabe sprach: „Manchmal ist Klugheit stärker als Kraft und Stärke. Wir können zusammenarbeiten.“ Der kleine Rabe holte Steine aus dem Wald und warf sie in das Wasser. Nach und nach stieg das Wasser höher, bis der Elefant mit seinem Rüssel trinken konnte. „Du hattest Recht“, gab der Elefant zu.

„Deine Klugheit hat mir geholfen, etwas zu tun, was meine Stärke allein nie geschafft hätte.“ Von diesem Tag an wurden der Rabe und der Elefant Freunde. Der Rabe lehrte den Elefanten, dass Klugheit und Vorsicht oft wichtiger sind als Kraft. Der Elefant war damit auch einverstanden. Seitdem beschützte der Elefant den kleinen Raben vor Gefahren im Wald.

Lehre: Stärke allein reicht nicht, kluge Ideen und Zusammenarbeit können jede Herausforderung meistern.



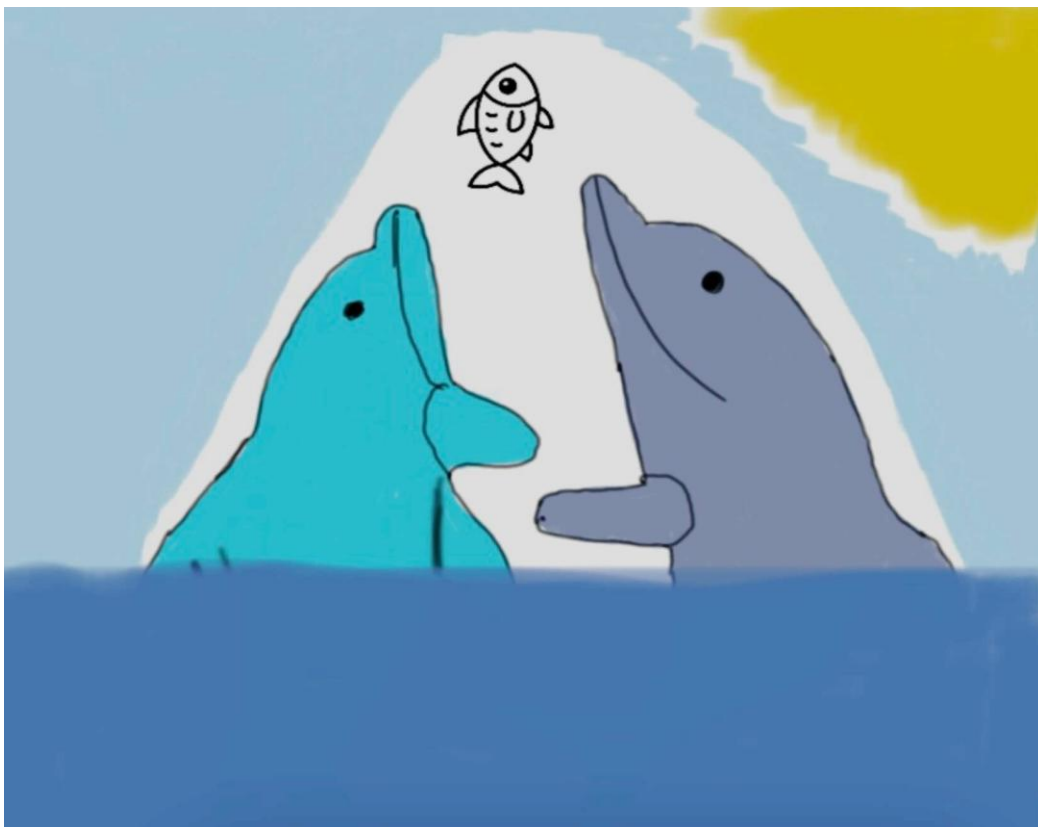
Der Hai und der Delfin (von Alin Nemr Kindo)

Es waren einmal ein Hai und ein Delfin. Der Delfin hatte großen Hunger und suchte jeden Tag nach Nahrung. Eines Tages sah er endlich einen Fisch und wollte ihn fressen, bis ein gemeiner Hai kam. „Das ist mein Essen!“, sagte der Hai mit einem knurrenden Bauch, „Ich habe seit Wochen nichts gegessen!“

„Bitte überlasse mir dieses Stück Fisch!“ Der Delfin schaute auf den Fisch und antwortete: „Hahaha, nur in deinen Träumen bekommst du diesen Fisch, das ist mein Schatz!“ und tauchte runter in das tiefe Wasser mit dem Fisch im Maul.

Der Hai wollte auch in das tiefe Wasser tauchen. Doch als er noch ein Baby war, hatten ihn seine Geschwister in einen See geworfen, zum Glück war aber seine Mutter da und zum Glück sah sie, was passiert war und sprang in den See und suchte den Baby-Hai und fand ihn. Die Mutter machte den Geschwistern Vorwürfe, weil er ab diesem Tag viel Angst hatte. Der Hai beschloss aber eines Tages dennoch in das tiefe Wasser zu tauchen. Im Wasser sah er einen riesigen Schwarm voller Fische. Es waren so viele Fische, dass sie problemlos für zwei ausgereicht hätten. Der Hai rief den Delfin und sagte: „Siehst du? Hätten wir uns nicht gestritten, hätten wir gemerkt, dass im tiefen Wasser genug Fisch für uns beide sind.“ Der Delfin nickte und fragte: „Krieg ich jetzt bitte auch ein Stück Fisch?“ Der Delfin lachte und antwortete: „Ja klar, du kriegst ein Stück Fisch!“ Ab diesem Tag wurden sie sehr enge Freunde und suchten jeden Tag zusammen nach Beute.

Lehre: Zu zweit schafft man alles!



Der Polarfuchs und der Eisbär (von Sarai Grigoreanu)

Es war einmal ein Polarfuchs, der Fische fangen wollte. Der Polarfuchs ging auf eine Eisscholle und fing von dort aus dreizehn Fische. Er saß auf dem Schnee und aß. Plötzlich kam ein Eisbär. Der Eisbär sah die vielen Fische und wollte auch welche. Der Polarfuchs sprach: „Wenn du auch so viele Fische haben möchtest, musst du dir selbst in dem kalten Meer Fische fangen.“ Der Eisbär nickte und ging ins kalte Meer.

„Hoffentlich bekomme ich auch so viele Fische“, sagte der Eisbär. Er wartete ebenfalls stundenlang auf einer Eisscholle, aber fing nur einen einzigen Fisch. Neidisch ging er zu dem Polarfuchs und sprach ärgerlich: „Gib mir die Fische, weil ich nur einen einzigen gefangen habe und ich stundenlang an dem Meer wartete.“ Der Polarfuchs antwortete: „Das werde ich nicht machen. Ich blieb ebenfalls stundenlang am Meer, aber fing ganz viele Fische.“ Der Eisbär wurde wütend, schnappte sich die Fische des Polarfuchses und ging davon. Er stolperte über einen kleinen Stein und die Fische flogen aus den Armen des Eisbären und er selbst fiel ins eiskalte Wasser. Er rief: „Hilfe, Hilfe, bitte hilf mir jemand.“ Der Polarfuchs hörte ihn und ging zum kalten Meer. Er half aber dem Eisbären nicht, er nahm die Fische und sprach: „Wer alles haben will, der bekommt am Ende nichts.“ Und der Polarfuchs ging weg.



Die zwei Katzen (von Sophia Meitzke)

Es waren einmal zwei Katzen, die in der Nacht einen Deal gemacht hatten. „Hey siehst du das da im Garten? Da fliegt eine Fledermaus herum“, sagte die eine Katze hungrig, „ich wette mit dir, dass du sie fressen willst.“ „Hmm, vielleicht helfe ich dir sogar dabei, aber nur unter einer Bedingung“, sagte die andere Katze. Die eine Katze antwortete: „Welche wäre das denn?“ „Wenn du mir die Hälfte von der Fledermaus gibst, dann ist es gerecht und ich helfe dir“, sagte die andere Katze. „Ok!“, sagte die eine Katze, „ich nehme das Angebot an.“ Sie fingen an, die Fledermaus zu jagen. Sie jagten, bis der Vollmond in der Mitte des Nacht Himmels stand. Sie schafften es, die Fledermaus zu fangen, doch die andere Katze wollte gerade mit Fledermaus abhauen. Die eine Katze fauchte: „Hey, was wagst du es, meine Fledermaus zu klauen? Das ist meine!“ „Hmmm“, überlegte die andere Katze, „ne du dachtest wahrscheinlich, ich helfe dir, aber ich habe dich ausgenutzt, weil ich die Fledermaus schon viel länger im Auge hatte, aber ich war zu faul, um sie zu jagen.“ Sie gerieten in einen großen Streit. Die Fledermaus, die sie gefangen hatten, nutze die Zeit und flog hoch in den Himmel und kicherte: „Wie dumm und verwöhnt ihr seid! Ihr könnt nicht mal einen Deal machen und euch daranhalten, tja, das sollte mich ja eh nicht interessieren, ist ja nicht mein Problem, tschüss.“ Die Katzen guckten verdutzt: „Deswegen sollte man sich immer an ein Versprechen oder einen Deal halten“, murmelte die eine Katze verärgert. „Ja!“, antwortete die andere Katze und entschuldigte sich, dann ging sie davon.

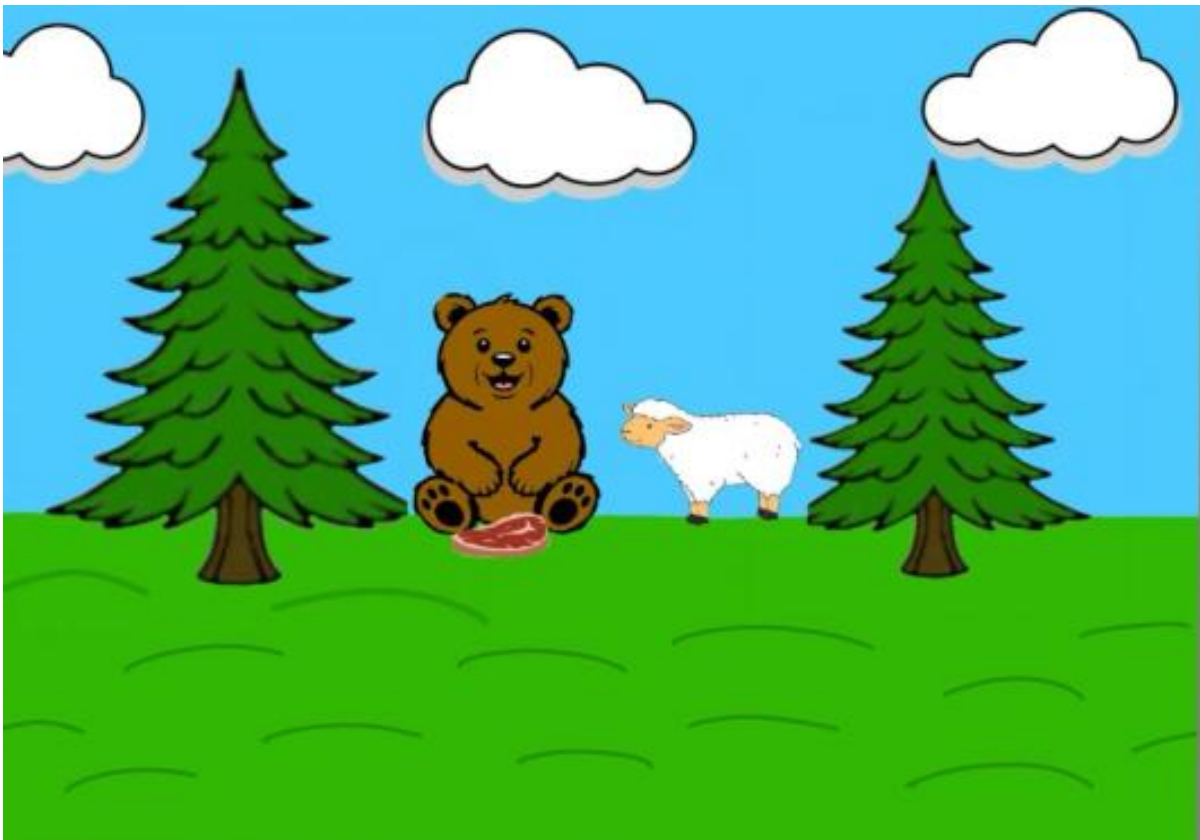


Der Bär und das Lamm (von Tanem Aksu)

Es waren einmal ein Bär und ein Lamm. Das Lamm lief in den Wald und sah einen Bären. Das Lamm hatte viel Angst, dass der Bär sie erkennt, weil sie schon mal das Essen des Bären gegessen hatte. Sie hatte Angst, aber sie wollte sich wieder das Essen des Bären holen. „Hallo, lieber Bär, wie geht es dir?“, sprach das Lamm: „Mir geht es gut und dir?“, sagte der Bär. „Auch gut, ich habe großen Hunger. „Hast du Essen für mich?“, frag das Lamm: „Ja, natürlich.“, meinte der Bär. „Danke, du bist sehr lieb!“, sagte das Lamm fröhlich.

„Warte mal, bist du nicht das Lamm, welches letztens mein Essen gegessen hat?“ fragte der Bär ärgerlich, „Doch ich erkenne dich!“ „Okay, okay, ich war's. Aber lass mich bitte, ich werde nie wieder dein Essen klauen“, sagte das Lamm ängstlich. „Nein, zu spät.“, meinte der Bär und wollte gerade das Lamm essen, doch da sprach das Lamm noch ein letztes Mal: „Lass mich bitte weggehen.“ „Nein, ich habe NEIN gesagt.“, erwiderte daraufhin der Bär sehr ernst. Er fing also das Lamm und fraß es auf.

Lehre: Leg dich nicht mit Stärkeren an.



Die kluge Maus (von Liam Kreft)

Die kluge Maus erschlich sich für ihren Freund ein paar Karotten. Da kam ein einziger anderer Hase, der fragte: „Wofür brauchst du so viele Karotten, du isst doch keinerlei.“ „Sollte ich Dir sagen, wofür ich die Karotte brauche, es sind doch meine Karotten?“ „Aber du isst doch keine Karotten, deswegen habe ich nur gefragt.“ „Die Karotten“, sagte die Maus, „sind für meinen Freund.“ „Ach so, aber dein Freund ist bestimmt nicht schneller als ich, denn ich bin der schnellste Hase im ganzen Land.“

Da nahm der Hase die Karotten und sprintete weg. Da ging die Maus zum Löwen und fragte lieb: „Kannst Du mir helfen?“ „Ja“, sagte der Löwe, „wobei denn?“ „D-D-Der Ha-Ha-Hase, der hat einfach meine Karotten geklaut“, stotterte die Maus. Da sprach der Löwe: „Was bringt mir das denn?“ „Du kannst den Hasen essen.“ Da freute sich der Löwe, sie machten sich auf den Weg. Da, wo sie ankamen, sahen sie den Hasen im Bett, wie er die Karotten anstarrte. Da ging der Löwe rein und fraß den Hasen und die Maus holte sich die Karotten. Und sie gingen zurück.

Lehre: Wer stiehlt, muss mit Konsequenzen rechnen.



Das Lamm (von Kacper Masztakowski)

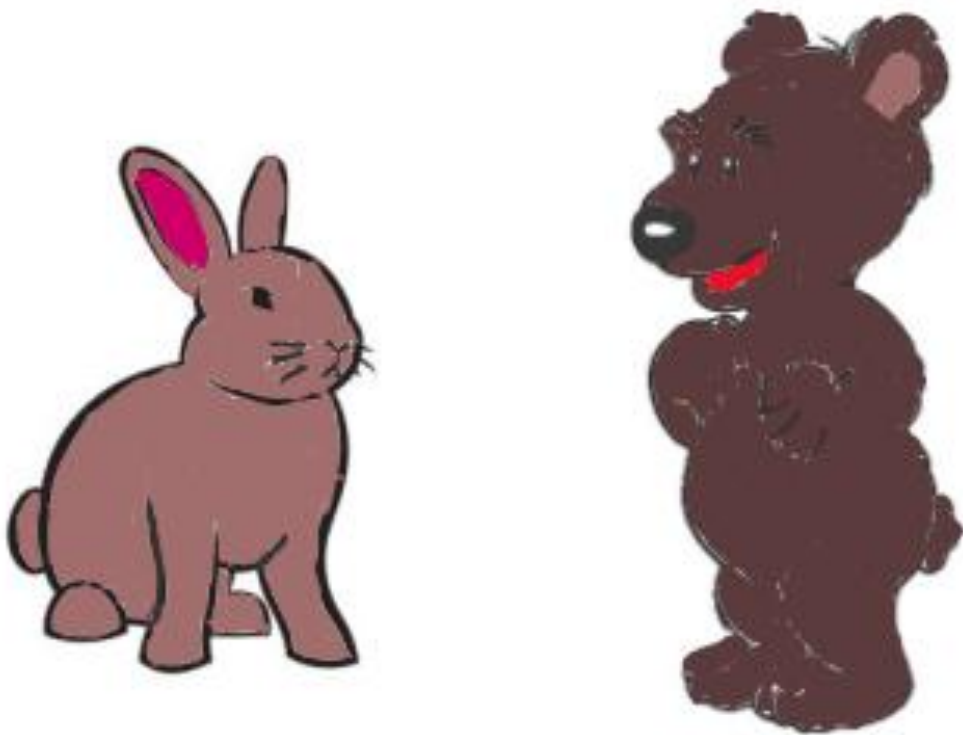
Es gab einmal ein Lamm, das durch den Wald lief. Eines Tages traf es einen schlafenden Bären in einer Höhle, und es dachte so bei sich: „Vielleicht sollte ich ihn mal nerven.“ Das Lamm ging zu dem Bären und beleidigte ihn: „Haha, fatter Bär, du wirst mich niemals fangen!“ Der Bär öffnete seine Augen, und sprach: „Ah, junges Lamm, du solltest mich niemals nerven, jetzt wirst du das kriegen, was du wolltest.“ „Was sagst du?, fragte das Lamm voller Angst. Das Lamm rannte so schnell, wie es konnte, von dem Bären davon. „Du möchtest ein Wettrennen? Kein Problem!“, sprach da der Bär, „Bitte lass mich in Ruhe!“, rief das Lamm ängstlich. Der Bär antwortete: „Ich werde dich niemals in Ruhe lassen. Du solltest mich niemals wecken!“ Der Bär fing das Lamm und zerriss es in viele Teile. „Du hast bekommen, was du wolltest“, sprach der Bär, „Du solltest dich niemals über den Stärkeren lustig machen!“ Und der Bär ging zufrieden zu seiner Höhle, und schlief lange darin.



Der Bär und der Hase (von Ata Aksu)

Eines Tages lief ein schneller Hase durch den schönen Wald und sah einen gutmütigen, außerdem starken Bären, der eingefangen war, und wollte ihm helfen. „Hallo, lieber Bär, brauchst du Hilfe? Ich als der königliche und schöne Hase kann dir helfen“, sagte der Hase vorlaut. In der Zeit merkte der Bär, dass der Hase vorlaut war, und ignorierte ihn. „Du kannst mir nicht helfen, Kleiner! Das wäre sehr schwer und ich will nicht, dass du dich verletzt!“, sagte der Bär gutmütig. Danach versuchte der Hase, dem Bären zu helfen, aber verletzte sich. Der Hase konnte daraufhin nicht mehr essen, weil er sich mehrere Zähne abgebrochen hatte. Da sprach der Bär: „Ich habe es dir gesagt, Kleiner, mach das nicht, sonst verletzt du dich, aber du hast mir nicht zugehört.“

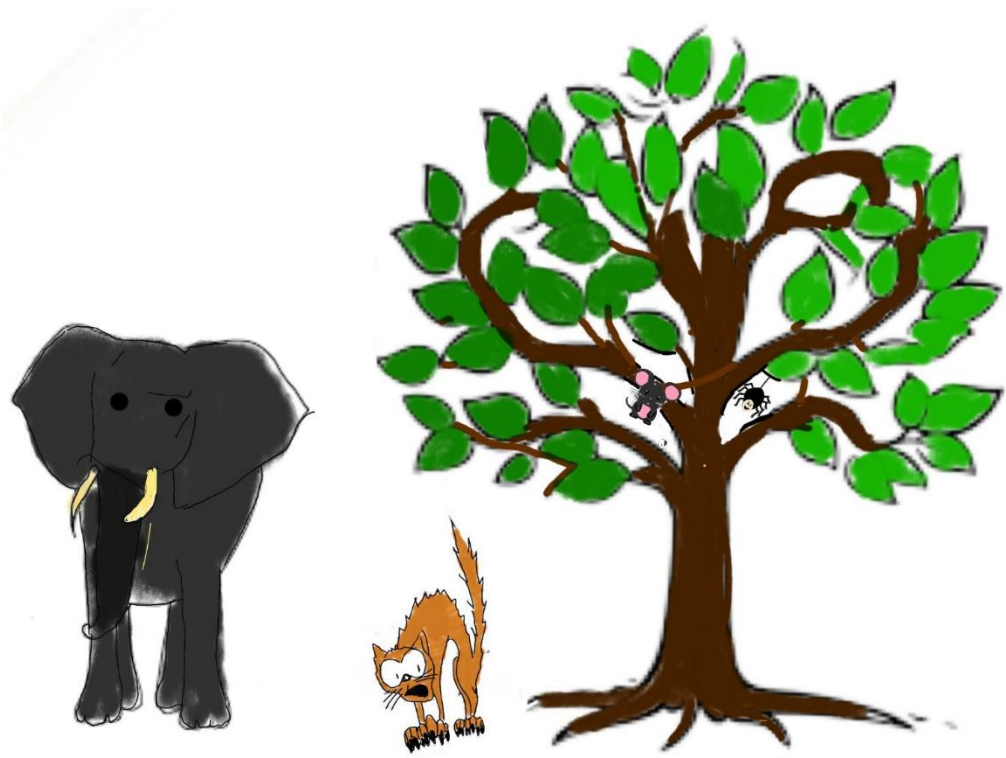
Lehre: Denk erst nach, bevor du was machst.



Der hilfreiche Elefant (von Amira Boumenir)

Es waren einmal ein Elefant, eine kleine Maus und eine Katze. Die Maus kletterte auf einen Baum, und dann kam eine Spinne, und die Maus schrie: „AH, AH, HILFE, HIER IST EINE SPINNE!“ Daraufhin sprach die Katze: „Komm runter, ich helfe dir.“ „Okay, ich komme runter“, antwortete die Maus. Dann ging die Maus runter und die Katze attackierte die Maus. „HILFE!“, sprach die Maus. Dann kam der Elefant und schrie: „LASS DIE MAUS IN RUHE!“ „O-o-o-o-okay, tut mir sehr leid.“ Die Katze ging in ihr Katzenhaus und dann sagte der Elefant: „Ich gehe erstmal wieder weg. Wenn was ist, ruf einfach wieder Hilfe.“ „Okay“, sprach die Maus. Dann ging der Elefant weg und dann kam die Katze wieder und die Maus schrie nicht, weil sie nicht wollte, dass sie wieder wegrennt, weil die Maus nett sein wollte. „Komm runter, ich attackiere dich nicht!“, sprach die Katze. Dann kam die Maus herunter und sprach: „Okay, bekomme ich einen Käse, weil ich dachte, wenn ich mutig bin, bekomme ich einen Käse?“ Dann rannte die Katze zur Maus und die Maus rannte zum Elefanten und schrie: „HILFE, HILFE, HILFE, HILFE, bitte, jemand muss mich retten!“ Dann kam der Elefant erneut und attackierte die Katze, und dann rannte die Katze wieder weg und sprach: „Sorry, sorry, ich mache das nie wieder.“ Dann holte die Maus den Käse und aß den Käse auf, und dann ging die Maus zum Elefanten. Die Maus sprach: „Komm zu mir, ich möchte dir was geben!“ „Okay“, sprach der Elefant, ich komme.“ Dann kam der Elefant zur Maus und die Maus gab dem Elefanten einen Haufen Blätter und sprach: „Hier, das ist für dich, weil du mir geholfen hast.“ „Oh, das ist doch nicht nötig“, antwortete der Elefant. Dann ging der Elefant mit dem Haufen Blätter weg. Dann gingen die beiden Tiere nach Hause.

Lehre: Die Schwächeren gewinnen immer.



Der Löwe, der Bär und der Fuchs (von Larina Hama)

Der Löwe und der Bär stritten sich um einen toten Hirsch. Der Bär ging auf den Löwen zu und bedrohte ihn mit seinen Krallen, um sich den Hirsch für sich selbst zu sichern. Da beobachtete der Fuchs alles und nach einiger Zeit des Kampfes lagen der Löwe und der Bär zunächst mit Schmerzen, dann ohnmächtig auf der Wiese. Da schlich sich der Fuchs zu dem Hirsch und nahm ihn sich.

Als der Löwe und der Bär wach wurden, war der Hirsch schon weg. Da kam der Fuchs wieder und sagte: „Wo ist der Hirsch?“ Da sagten der Löwe und Bär: „Du hast den Hirsch genommen. Jetzt gibst du ihn uns wieder!“ „Nein, ihr müsst zunächst die von mir gestellten Aufgaben lösen. Die erste Aufgabe lautet: Ihr müsst einen Frosch finden und die zweite Aufgabe besteht dann darin, dass ihr den Frosch essen müsst. Die dritte Aufgabe lautet dann abschließend: Ihr müsst zur Mama des Frosches gehen und sagen, dass ihr die beiden Froschkinder gegessen habt und auch sie nun essen möchtet!“ Da fingen sie an, zwei Frösche zu suchen. Da fanden sie sogar nicht nur zwei, sondern drei Frösche. Da nahmen sie sich die Frösche und aßen sie. Sodann suchten sie die Froschmama und sagten, dass sie das waren und verschlangen auch die Mutter und dann rannten sie zu dem Fuchs und sagten: „Wir haben die Aufgaben gemacht!“ Da sagte der Fuchs: „Okay, ich gebe euch den Hirsch!“ Da ging er zum Hirsch und nahm sich selbst das beste Stück und gab dem Bären und dem Löwen nur das schlechteste Fleisch. Dann aßen sie den Hirsch.

Die Lehre der Fabel: Der Schlaueste gewinnt und der Schwache verliert.

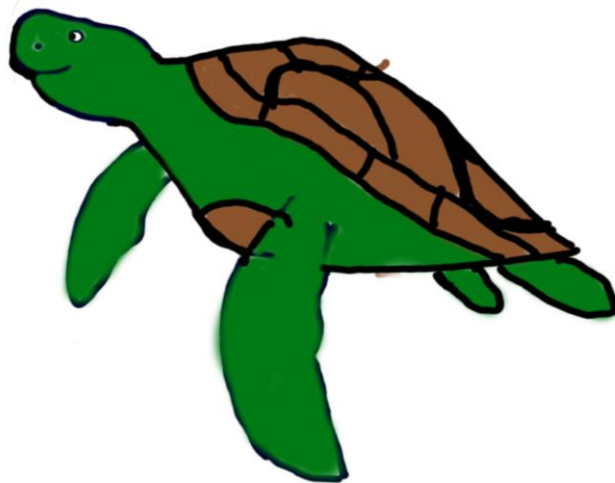


Der Hase und die Schildkröte (Abdul Shakur Awudu Jallo)

Es waren einmal eine Schildkröte und ein Hase, die sich an einer großen Wiese trafen. Da spottete der Hase: „Hahaha du bist ja langsam. „Sollen wir ein Rennen machen, dann sehen wir, wer langsam ist“, erwiderte die Schildkröte.

Wie abgesprochen trafen sie sich da, wo das Rennen beginnt. Sie besprachen, wo die Ziellinie ist, dann ging es los. Der Hase wusste nicht, dass die Schildkröte einen Zwillingsbruder hatte. Da rief der Hase: „Wie schön es ist, zu gewinnen, ich muss nicht mal voll Gas geben.“ „Na warte, Hase.“ Als der Hase fast an der Ziellinie ankam, sah er die Schildkröte, der über die Ziellinie ging. „Was!“, schrie der Hase. „Da staunst du!“, rief die Schildkröte.

Lehre: Wer zuletzt lacht, lacht am besten!



Der Löwe und der Hase (von Rabia Polat)

Es war einmal ein Löwe, der an einem See etwas Wasser trinken wollte. Hinter ihm war ein Hase. Er mochte Hasen zum Fressen gern, doch so hasste er sie. Er sah den Hasen und wollte ihn verschlingen. Der Löwe sagte leise: „Dich schnappe ich mir und verschlinge dich!“ Der Hase hörte es, aber sagte nichts. Die Stimme in dem Kopf des Hasen sagte: „Ich mache mich kampfbereit, er wird mich angreifen.“ Er machte innerhalb kürzester Zeit einen Plan, wie er dem Löwen in den Fluss schubsen könnte und ihn mit einem Seil im Wasser festbinden könnte. Als der Löwe den Hasen schnappen wollte, sprang der Hase auf den Löwen und machte ein Seil um den Löwen. Der Löwe lag im Wasser und der Hase holte ihn raus. Der Löwe sagte: „Oh, lieber Hase, ich flehe dich an, bitte lass mich frei, ich werde deiner Familie nie wieder ein Haar krümmen!“ Der Hase war sehr nett und ließ ihn frei. Der Löwe hielt sein Wort und ließ die Hasenfamilie in Ruhe. Sie wurden gute Freunde und die gesamte Hasenfamilie erschrak und sie fragten sich, warum der Hase mit dem Löwen spielte.

Als der Hase an einem ganz normalen Tag nach Hause kam, lag schon das Abendessen auf dem Tisch, es gab Karotten und frische Salatblätter. Die Mutter des Hasen fragte den Hasen: „Warum bist du mit dem Löwen unterwegs? Löwen sind unsere Feinde, sie wollen uns fressen!“ Der Hase antwortete: „Nein, ich habe einen Eid mit ihm abgeschlossen und er versprach, dass die Löwen uns nie wieder jagen würden!“ Die Mutter war sehr froh und so lebten die Löwen- und die Hasenfamilien glücklich bis an ihr Lebensende.

Die Lehre dieser Fabel: Auch Feinde können Freunde werden durch Lektionen.



Der Löwe und der Bär (von Petar Nikolic)

Es war einmal ein hungriger Löwe, er ging durch den Wald und sah einen Bären. Auch der Bär war sehr hungrig. Da kam ein Reh durch den Wald gelaufen. Sofort rannten der Löwe und der Bär hinterher. Doch das Reh war sehr schnell und entkam. Der Löwe und der Bär blieben müde zurück. Da sagte der Bär: „Wenn wir ständig gegeneinander kämpfen und dann versuchen, das Reh zu fangen, wird es nicht klappen.“

Der Löwe nickte und antwortete: „Hätten wir zusammengearbeitet, hätten wir das Reh vielleicht gefangen.“ Und nun beschlossen die beiden, von nun an nicht mehr gegeneinander zu kämpfen, sondern miteinander zu arbeiten.

Lehre: Miteinander ist es immer besser als gegeneinander



Der leckere Käse (von Thalia Ibrahim)

Es war einmal eine Maus, die Bock auf Käse hatte und sich fragte: „Wieso ist die Katze so schlau und packt den Käse da oben auf die Uhr?“ Die Maus kletterte also hoch und es gongte 11 Uhr und die Maus und die Katze erschrecken.

Die Katze gab der Maus daraufhin einen Klatsch und sagte: „Wenn du mich zum dritten Mal aufweckst, siehst du nie wieder das Tageslicht!“ Die Katze schlief danach wieder ein.

Die Maus bekam Angst und versuchte, leise den Käse zu holen, ohne die Katze aufzuwecken. Um 11:59 Uhr kletterte die Maus wieder hoch, und die Uhr tickte. Die Maus und die Katze erschrecken erneut aufgrund des Gongs der Uhr und wieder bekam die Maus einen Klatsch von der Katze.

„Ich habe nicht auf die Uhr geschaut, sorry“, sagte die Maus ängstlich. Die Maus wollte diesmal auf die Uhr achten, bevor sie wieder einen Klatsch bekommt und niemals wieder das Tageslicht sieht. Um 12:30 Uhr kletterte die Maus langsam und vorsichtig den Schrank hoch, sodass sie dieses Mal den leckeren und saftigen Käse ergriff. Anschließend kletterte sie an der seitlichen Wand des Schranks hinunter. Die Katze musste alles mitansehen und jammerte: „Wieso ist sie nicht auf meiner Seite hinuntergefallen, ich wollte doch nur eine Mäusejagd machen.“

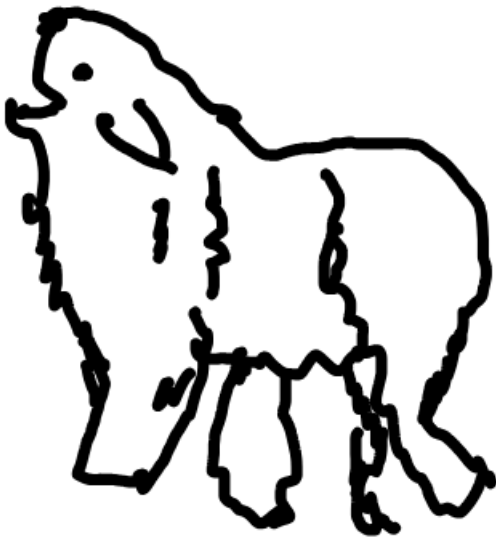
Lehre: Der Klügere gewinnt immer



Der Wolf und das Lamm (von Cornelius Osei)

Es war einmal ein Wolf, der durch den Wald lief. Der Wolf war schon hungrig und wollte essen, konnte aber nichts finden. Plötzlich sah der Wolf ein Lamm, das friedlich herum lief. Der Wolf wusste genau, was er tun sollte, und sprach: „Hallo, was machst du denn hier? Suchst du etwas?“ „Ja, ich suche Essen, aber ich kann gar nichts finden“, sagte das Lamm. Der Wolf sagte: „Ich suche auch Essen, aber ich habe keinen Erfolg. Sollen wir vielleicht zusammen Essen suchen?“ Das Lamm antwortete: „Kein Problem, wir können zusammenarbeiten.“ „Ok“, antwortete der Wolf, „es wird langsam dunkel, wir müssen uns beeilen.“ Der Wolf und das Lamm suchten lange, doch als das Lamm einmal unaufmerksam wurde, fraß der Wolf das Lamm. Der Wolf war satt und ging friedlich nach Hause.

Lehre: Lass dich nie so leicht austricksen



Der helfende Bär (von Erik Arthur Ullner)

Es war einmal ein Lamm, das ganz allein auf einer Wiese graste, doch dann kam ein Wolf aus einem Gebüsch. „Was willst du Wolf?“, fragte das Lamm. Der Wolf antwortete: „Dich fressen natürlich!“ Ein Bär, der zufällig vorbeikam, hörte die Hilferufe des Lammes. Als er den Hilferufen folgte, kam er an die Wiese des Lammes. „Was ist hier los!“, brüllte der Bär. „Hilfe!“, rief das Lamm, „der Wolf will mich fressen.“ „Klappe Lamm“, zischte der Wolf. Der Bär knurrte: „Du machst besser, dass du wegkommst, Wolf!“ „Ok“, antwortete der Wolf und rannte in den Wald.

Ein paar Tage später traf das Lamm den Bären wieder. „Hallo Bär“, sagte das Lamm. „Bitte, hilf mir“, antwortete der Bär, „ich stecke in einer Falle.“ „Warte“, rief das Lamm. Als das Lamm zurückkam, hatte es seine ganze Herde im Schlepptau. „Wir holen dich daraus“, blökten alle Schafe gleichzeitig. Kurze Zeit später war der Bär frei. „Ich danke euch“, sagte der Bär. Das Lamm antwortete: „Wer hilft, dem wird auch gern geholfen.“



Der Hai und der Delfin (von Kenan Demirsay)

Es war einmal ein Delfin, dass nach Essen suchte. Als er ein Haufen voller Fische fand, gewährte er einen Hai. „Wieso klaust du mir mein Essen“, fragte der Hai. Daraufhin antwortete der Delfin: „Ich klaue dir nichts, ich war hier zuerst!“ „Wehe, du wagst es noch einmal mein Essen zu klauen“, schrie der Hai. „OK“, antwortete der Delfin.

Als er Essen gefunden und es aufgegessen hatte, kam der Hai und sprach mit wütender Stimme zum Delfin: „Habe ich dir nicht gesagt, du sollst nicht mein Essen klauen oder hast du dich verhöhrt?“ Daraufhin antwortete der Delfin: „Aber woher soll ich denn wissen, dass das dein Essen ist?“ Der Hai antwortete nicht und fraß den Delfin. Nach einiger Zeit kam ein Megalodon und fraß ebenso den Hai.

Lehre: Wenn sich zwei streiten, freut sich der Dritte.

Der Wolf und das Lamm (von Ali-Reda Yassine)

Es war einmal ein Wolf, der durch den Wald lief und einen Baum voller Äpfel war. Er sah ein kleines Lämmchen, welches Äpfel haben wollte, aber der Wolf hatte bereits alle Äpfel aufgegessen. Das Lamm fragte dennoch, ob es einen Apfel haben kann. Da sagte der Wolf: „Nein, das sind meine Äpfel.“ Das Lamm sah einen anderen Baum voller Beeren. Der Wolf aß alle Beeren, außer diejenigen, die bereits verfault waren. Das Lämmchen fraß alle verfaulten Beeren und übergab sich fast- Das Lamm lief traurig weg. Das Lämmchen dachte sich, warum es dem Wolf keine Lehre erteilen sollte, und stellte ihm eine Falle. „Das ist die perfekte Idee. Ich stelle ihm eine Falle. Ich lege Steine auf dem Boden und grabe ein Loch mit spitzen Ästen vor einem saftigen Apfelbaum“, dachte sich das Lämmchen und sprach zum Wolf: „Kannst du mir einen Apfel vom Baum holen?“ Der Wolf sagte: „Nein, das sind meine und fiel, als er auf den Baum zulief, in das Loch mit dem Ästen. Und das Lamm lachte den Wolf aus.“

Lehre: Wer zuletzt lacht, lacht am besten.

Der Fuchs der Wahrheit-Unwahrheit (von Lyes Asanov)

Es war einmal ein Fuchs, der im Wald war. Er trat auf einen Löwen, der hungrig war und ihn fressen wollte. Der Fuchs geriet in Panik, doch dann kam ein Bär, der ebenfalls hungrig war. Der Fuchs sah sein Ende nahen. Doch bevor der Löwe ihn fressen konnte, sagte der Fuchs: „Ich kenne ein Versteck, wo über 20 Schafe sind. Das ist besser, als mich zu fressen. Stillt euren Hunger an mir und ich zeige euch das Versteck, okay?“ „Ich bitte euch, das ist eine Lüge“, sprach der Löwe. „Du weißt es nicht, also sei nicht so voreilig“, widersprach der Bär. Der Löwe antwortete: „Du bist verrückt. Lass uns dorthin gehen! Erst sag uns, wo es ist, dann gehen wir hin und haben viel zu essen.“ „Ja, aber wenn er uns anlügt, ist er in Sicherheit und wir sind an einem dummen Ort“, sagte der Löwe. Der Bär antwortete: „Du hast recht. Wenn er lügt, ist er sicher. Wir müssen uns etwas ausdenken, zum Beispiel, dass er mit uns kommt. Was sagst du?“ „Ja, das ist eine gute Idee. Aber wenn er mitkommt und lügt, was machen wir dann mit ihm?“, sprach der Löwe. „Wir könnten ihn einsperren“, sagte der Bär. „Wir können ihn fressen, aber wenn er die Wahrheit sagt, lassen wir ihn in Ruhe, okay?“ Der Löwe sprach: „Wieso? Aber okay, wir lassen ihn in Ruhe, aber nur wenn er nicht lügt!“ Der Fuchs sagte: „Okay, das ist eine gute Idee. Aber wenn ich nicht lüge, lasst ihr mich in Ruhe? Dann los, folgt mir!“ Sie gingen den Weg entlang. Es vergingen Tage, sie hatten Hunger. Endlich waren sie da – und der Fuchs hatte nicht gelogen. Dort waren über 20 Schafe. Der Bär war froh, dass der Fuchs die Wahrheit gesagt hatte. Sie ließen ihn in Ruhe. Der Fuchs ging davon, und die beiden waren glücklich und fraßen alle Schafe. Doch bevor der Fuchs ging, sagte er: „Klugheit und Ehrlichkeit können in schwierigen Situationen helfen. Wer Vertrauen gewinnt, schafft Frieden. Lügen bringen nur Gefahr.“

The End ...